Gegründet 1865.

Scranton Wochenblatt.

Established 1865.

53. Jahrgang. Scranton, Pa., Donnerstag, den 9. August 1917. Nummer 32.

Die anziehendste Auswahl von Möbeln in der Stadt

ist offerirt zu großen Ersparnissen während dem August Verkauf von Möbeln, der jetzt im Gange ist.

Pläne und Vorbereitungen für dieses wichtige Ereigniß begannen vor Monaten, und wir erlangten manche der berühmtesten Linien und Stile, welche mit unserem regulären Vorrath aufgestellt sind zu tief beschnittenen Augustpreisen.

Wenn Sie jetzt nicht bereit sind, so halten wir den Ankauf kostenfrei. Für leichte und vertheilte Abzahlungen, tretet unserem Möbelklub bei.

Vierter Stock.

Großartige Werthe die ganze Woche in Röcken, Anzügen, Kleidern und Kleiderröcken

Jeder Tag bringt neue Werthe. Gerade die Sachen für die Ferien.

Liebliche weiße französische Gabardine Anzüge, die neuen, netten Stile. Nur einige. Früherer Preis, $17.50. Sehr chik, nur $10.00.

Eine Partie von sehr stilischen Sommer Kleidern und Sport Anzügen zu gerade einhalb dem Preise.

Hübsche Kombinationen, fancy figurirt, Khaki-kool Effekte. Strikt korrekt für Reisen, Ferien oder Straßentragen. Fesch und stilisch. Assortirte Stile und Größen.

Reise Autoröcke. Tans, Linenfarbe, grau oder schwarz. Assortirte Größen. $2.50 aufwärts. Späte Stile.

Zweiter Stock.

Weiße Muslin Unterröcke

sind ungewöhnlich populär mit weißen oder andern dünnen sommerlichen Kleidern. In vielen Fällen sind sie eine Nothwendigkeit.

Sie sind angefertigt aus feinem Muslin, Spitzen und Stickerei verziert und abgerundet mit tiefer Unterkräusel. Alle Längen, $1.00.

Zweiter Stock.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co.

121-127 Wyoming Avenue.

O. B. Partridge,

Advokat und Rechtsanwalt,

516 Spruce Straße,

Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp,

Contraktor und Baumeister,

1222 Union Bank Gebäude.

Alle mir anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery

(Deutsches Blumengeschäft)

Neue Adresse: 612 Linden Straße.

Beide Telephone. Scranton, Pa.

Schultheis, Florist,

Friedhofs-Zweig, 317 Church St., Dunmore.

A. Conrad & Sohn,

Allgemeine

Versicherung,

Wyoming Ave. und Mulberry Straße,

Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider,

Klempner und Metall-Arbeiter,

601 und 603 Cedar Avenue.

Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Inland.

Der D.-A. Nationalbund gegen Prohibition.

General Pershing nicht für Reklame. Ein zerstreuter Bigamist — Bismarck-Statue in Philadelphia zertrümmert — Chicagoer Cafes beginnen zu sparen — Indigo wieder zu Ehren.

Raphael Kirschner tot.

Der hier und drüben wohlbekannte Portraitmaler Raphael Kirschner, der, in Wien geboren, lange Jahre in Paris gelebt hat und vor etwa zwei Jahren des Krieges wegen nach Amerika kam, ist im Alter von einundvierzig Jahren neulich früh im Französischen Hospital zu New York an den Folgen einer Blinddarm-Operation gestorben.

Neuer Stern.

Wie dem Harvard-Observatorium mitgeteilt worden, hat Professor Geo. W. Ritchey in der Mount Wilson-Sternwarte einen neuen Fixstern entdeckt, den ersten neuen seit fünf Jahren.

Es ist ein Stern etwa vierzehnter Größe. Sein Entdecker fand ihn in dem Spiralnebel des Sternes „Dreger von 6946".

Indigo lebt auf.

Die größte Ladung Indigo, die in vielen Jahren in den Ver. Staaten gelöscht worden, langte jüngst an Bord eines Dampfers aus einem indischen Hafen in Boston an. Indigo und die Indigo-Gewinnung gehörten zu den fast verschollenen Dingen, seitdem der aus Kohlenteer hergestellte deutsche künstliche Indigo ihnen in der ganzen Welt und sogar in Ostindien selbst erfolgreich Konkurrenz machte.

Liebt nicht Reklame.

General John J. Pershing hat weder politische Ambitionen noch ist er Kandidat für die Präsidentschaft oder wird es je sein. Er ist nichts weiter als ein Soldat und die Lobhudeleien der amerikanischen Zeitungen wie auch die Liebesbezeugungen der Franzosen sind nicht nach seinem Geschmack. Also hat er an seinen Bruder, James F. Pershing, geschrieben. Er erklärt, daß er genug damit zu tun habe, die ihm gestellte Aufgabe zu lösen.

Nummern als Andenken.

General-Profoßmarschall Crowder hat die Original-Nummern, die bei der Rekrutierungs-Lotterie Verwendung fanden, dem Roten Kreuz überwiesen. Sie sollen als Kriegs-Andenken verkauft werden.

Die ersten acht Nummern und die letzte werden jedoch in die Urne zurückwandern, die zum bleibenden Andenken, neben der Freiheitsglocke, im Independence Hall-Turm in Philadelphia aufgestellt werden soll.

Im Kriegszustand.

In den „Loop"-Cafes in Chicago wird das Sparen an Nahrungsmitteln stritt durchgeführt. Folgende Winke haben dort jetzt Geltung:

Verlange nicht mehr als eine Unze Butter; denn mehr gibt es nicht. Verlange an Dienstagen kein Rindfleisch, es wird nicht serviert. Verlange keine Weizenkuchen; denn es gibt nur Corn- und Reiskuchen. Verlange nicht mehr als zwei Brötchen; denn man wird sie dir nicht geben. Beklage dich nicht, daß der Kuchen nicht glasiert ist, sonst wirst du ausgelacht.

Ein kurioser Fall.

Daß man sich nicht nach dem sogenannten Installment-Plan beerdigen lassen kann, fand Charles Bigelow zu Santa Monica, Calif., aus, als er sein amputiertes Bein in einem Friedhofe zur ewigen Ruhe setzen wollte, bis der Rest seines Körpers nachfolgen würde.

Das Gesetz schreibt jedoch vor, daß ohne Ausstellung eines Todesscheins keine Beerdigung stattfinden kann und da Bigelow noch am Leben ist, hat sich die Sache zu einem verzwickelten Fall entwickelt. Die einzige Lösung wäre vielleicht Verbrennung auf Abschlagszahlung.

In der Zerstreutheit.

Frederick Geo. Reichert, in Los Angeles, Calif., kam unter den Verdacht, einen Einbruch verübt zu haben und gab den Polizisten auf deren Befragen im seinen Wohnort in der Eile 931 Ost 47. Str., an, verbesserte sich aber und nannte dann 943 Potter Park Ave.

Den Polizisten fiel dies auf und nähere Nachforschungen ergaben, daß Reichert zwei Frauen hat, von denen No. 1 in der erstgegebenen, und No. 2 in der zuletztgegebenen Adresse gefunden wurde.

Der Scheidungsausspruch gegen die erste Frau ist noch nicht endgiltig erfolgt, und um Zeit zu sparen, heiratete er unterdessen die andere.

Jetzt ist er wegen Bigamie unter $1500 Bürgschaft gestellt und No. 2, eine frühere Frl. Ida May Perring, trat als Hauptzeugin vor Gericht gegen ihn auf.

Noch nicht ausgestorben.

Mit der Entdeckung, daß vor Zeiten einmal Kamele in Washington (dem Staat) und Oregon gelebt haben, sind soeben die Professoren John C. Merriam und John P. Buwalda von der Universität von Californien vor die Oeffentlichkeit getreten.

Die Gelehrten haben in den beiden genannten Staaten, besonders in der White Bluffs-Gegend längs des Nordufers des Columbia-Flusses, fossile Reste der Höckertiere gefunden.

Der erste Rekrut.

Der erste der Ausgelosten, welcher die Prüfung bestanden hat und bereits zum Dienst in der National-Armee akzeptiert wurde, ist Harry Chapman Gilbert, der einundzwanzig Jahre alte Sohn eines Polizeiwächters des Weißen Hauses. Er war im vorigen Monat einem kanadischen Regiment beigetreten und im Begriff, sich nach Frankreich einzuschiffen, als seine Eltern durch Vermittelung des Staatsdepartements seine Rückberufung durchsetzten, weil er noch minderjährig war.

Der arme Bismarck.

Arbeiter der Penroyd Iron Works haben neulich die große Bismarck-Statue, die seit Jahren auf den Gründen der Riverside Mansion, nahe dem Fairmont Park, Philadelphia, stand, zerschlagen und die Trümmer fortgeschafft. Die Statue des „Eisernen Kanzlers" war aus Zinkguß.

Vor einundvierzig Jahren war die Statue aus Deutschland nach Philadelphia zur Centennial-Ausstellung geschickt worden. Der reiche Brauer John F. Betz erwarb sie nach Schluß der Ausstellung und stellte sie auf dem Grundstück auf, das damals sein Eigentum war.

Verlust für das Deutschtum.

Marion D. Learned, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität von Pennsylvania, einer der hervorragendsten Lehrer der deutschen Sprache in den Ver. Staaten, ist in Philadelphia einer Komplikation von Krankheiten erlegen. Dr. Learned war im Jahre 1857 bei Dover, Del., geboren und erhielt vor sechs Jahren von Kaiser Wilhelm den Roten Adlerorden in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung kultureller Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Professor Learned tat sich auch als deutsch-amerikanischer Geschichtsforscher sehr hervor.

Scharfe Konkurrenz.

Die neue Farbstoff-Industrie der Ver. Staaten, welche infolge der Ausschaltung des deutschen Monopols einen so vielversprechenden Beginn hatte, wird keinen so ebenen Weg finden, wenn der Krieg zu Ende ist, denn, wie Konsularberichte mitteilen, hat sich in Deutschland ein großes neues Farbstoff-Syndikat gebildet, um nach dem Kriege den deutschen Handel wieder zurückzugewinnen.

Die neue Gesellschaft wird sowohl pharmazeutische Chemikalien als Farbstoffe herstellen. Aeußerst eifersüchtig auf die amerikanische Konkurrenz, trifft die neue Kombination auf der ganzen Welt Anstalten, ihre Produkte auf den Markt zu werfen, sobald der Friede kommt.

Prof. Ganz gestorben.

Im Alter von fünfundvierzig Jahren ist der weithin bekannte Zivil-Ingenieur Albert F. Ganz, Professor der Elektrotechnik am Stevens-Institut in Hoboken, N. J., aus dem Leben geschieden. Ganz wurde am 25. April, 1872, in Elberfeld, Rheinland, geboren und kam im Jahre 1881 mit seinen Eltern nach Amerika. Nach dreijährigem Studium graduierte er 1895 vom Stevens-Institut als Ingenieur und wurde unmittelbar darauf zum Instrukteur für angewandte Elektrizität ernannt. Zwei Jahre später rückte er zum außerordentlichen Professor auf und 1902 wurde ihm die Professur für angewandte Elektrizität und Physik sowie die Leitung des Departements übertragen.

Gegen Prohibition.

Der Vorstand des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hat beim Kongreß gegen die Prohibitons-Klausel Senator Sheppards zur Nahrungsmittelvorlage protestiert. Sie bezweckt bekanntlich, daß über ein Prohibitions-Amendement zur Bundes-Verfassung von den Staats-Legislaturen in den nächsten sechs Jahren abgestimmt wird. Zur Passierung sind die zustimmenden Erklärungen von drei Vierteln der Staats-Legislaturen nötig. Um das Amendement den Staats-Legislaturen zustellen zu können, müssen die „Trockenen" im Kongreß es mit Zwei-Drittel-Majorität passieren. Der Nationalbund hat seinem Protest gegen das Sheppardsche Amendement Kopien einer Denkschrift beigefügt, welche vom Nationalbund-Konvent in Cincinnati, O., im Jahre 1909 zum Druck beordert wurde, gegen Prohibition Propaganda macht und echte Mäßigkeit, herbeigeführt durch geeignete Erziehung, befürwortet.

Ausland.

Englands Verzweiflungskampf gegen die Tauchboote.

Es sucht die deutschen Stützpunkte an der Küste Flanderns zu vernichten — Die Lehren der drei Kriegsjahre — Lebhafte Tätigkeit an der Ostfront — Die Russen weichen immer noch.

Die Kriegslage.

Das vergangene Kriegsjahr hat den Krieg aus manchen Weiten wieder auf die europäischen Kriegsschauplätze, als die der Entscheidung, zurückgerufen, denn auch der Unterseekrieg, welcher nach der deutschen Auffassung die endgiltige Entscheidung bringen soll, wird auf einem europäischen Kriegstheater geführt. Aber auch die Vorkommnisse an der Westfront und die an der Ostfront werden beim Abschluß mitsprechen. Die Russen haben ihre Grenzen gesperrt, aber nicht für die eigenen flüchtigen Armeen und die des Gegners, welche jenen auf dem Fuß nachfolgen. Und an der Westfront hat sich, in Westflandern, eine neue gewaltige Schlacht entwickelt.

Die deutsche Oberste Heeresleitung stellt in ihrem Bericht über die am Morgen des 31. Juli eröffnete Schlacht als Ziel des Massenangriffs der kombinierten britisch-französischen Streitkräfte nördlich und südlich von Ypern die Stützpunkte des Unterseekrieges an der Küste Flanderns fest. „Es war beabsichtigt, einen vernichtenden Schlag gegen die „Tauchboot-Pest" zu führen, die von der Küste Flanderns aus Englands Herrschaft über die Meere untergräbt," wie es in der amtlichen Berliner Meldung heißt.

Seit, mit dem Eintritt der Ver. Staaten von Amerika, der Kriegswille in England eine abermalige Steifung erfahren hat, ist zugleich die Forderung laut und lauter geworden, daß der deutsche uneingeschränkte Unterseekrieg an seiner Wurzel, das heißt an seinen Basen und den Stützpunkten der Tauchboote getroffen werden sollte. Man hat in England und Frankreich sich mit der, wenigstens temporären, Ausschaltung der russischen Streitkräfte als Faktor für die Entwicklung der allgemeinen Kriegslage mit dem Gedanken abgefunden, daß dieser Ausfall durch die reichen Ressourcen Amerikas mehr als einmal ausgeglichen werden würde. Aber man hat sich zugleich auch der Erkenntnis nicht verschlossen, daß sich die Tauchboot-Waffe bis zum Eintreffen des Zeitpunktes, da alle Kraftmittel Amerikas für die direkte Aktion fertig sein würden, in höchst bedenklicher Weise zu betätigen imstande wäre. Dieser Waffe auf oder unter dem Wasser entgegenzutreten, das konnte bei den heute wenigstens noch unvollständigen Verteidigungs- und Abwehr-Maßnahmen keinen Erfolg erwarten lassen. Aus diesem Grunde ist man an den maßgebenden Stellen zu dem Entschluß gekommen, den Vernichtungsschlag in einer anderen Richtung, nicht gegen die Angriffs-Waffe, sondern direkt gegen die Angriffs-Basis zu führen. Es ergeben sich da zwei Möglichkeiten und zwei Kampfplätze und damit zwei verschiedene Ansichten. Als Angriffspunkte kamen das „Nasse Dreieck" mit Helgoland als äußerster Spitze, und die flandrische Küste in Betracht. Gerade die Kreise in England, welche in dem Tauchboot die Seewaffe der Zukunft erblicken, befürworten die Forcierung Helgolands und des „Nassen Dreiecks" durch Dreadnoughts und die anderen Schweres-Kaliber-Schiffe; die wären, so argumentieren sie, nach dem Kriege so wie so nichts wert, sollten also, anstatt den Krieg in irgend einem Hafen zu verträumen, für die Sache der Beseitigung der „Deutschen Gefahr zu Wasser" eingesetzt werden. Aus den gleichen Kreisen stammt die Empfehlung, die flandrische Küste mit ihren Stützpunkten für die deutschen Tauchboote mit den Moskito-Geschwadern (kleinen Kreuzern und besonders Torpedojägern) anzugreifen, da schon die Seichtheit der dortigen Gewässer eine Aktion der größeren Schiffe ausschloß. Die Befürworter eines Vorgehens zu Wasser gegen die Küste Flanderns verstiegen sich zu der weiteren Idee, daß, nachdem die dortigen Stützpunkte für den deutschen Unterseekrieg beseitigt seien, auch die Sendung von Truppen ermöglicht werden könnte, um von der Küste (vom rechten Flügel) aus die deutsche Front in Nordfrankreich und Belgien aufzurollen.

An das Wagnis, den Durchbruch bei Helgoland zu unternehmen, haben wohl nur wenige ganz Forsche im Ernst gedacht. Dagegen sind tatsächlich eine Reihe von Vorstößen von Einheiten der britischen Kleinschiff-Flotte unternommen worden, doch sind auch diese augenscheinlich lediglich als momentane Störungen für das Herauskommen und das Hereinkommen der gegnerischen Tauchboote gedacht worden. Auch die Beschießung der Stützpunkte aus der Luft kann nicht höher als eine kriegerische Spielerei bewertet werden.

Das „Nasse Dreieck" war also als Kampfplatz ausgeschaltet, und auch dem Seeangriff gegen die flandrische Küste konnte keine Erfolgsmöglichkeit beigelegt werden. Der Angriff gegen diese Stützpunkte des deutschen uneingeschränkten Seekrieges ist nunmehr aus einer anderen Richtung, vom Land, her, erfolgt. Die Kämpfe an der Westfront, deren Offensive sich ganz ins Nebelhafte mit ihren „Durchbruchs"- und „Zermürbungs"-Absichten verloren hatten, haben nunmehr wieder einen unmittelbaren Inhalt und einen greifbaren Zweck verliehen erhalten.

Das ist die Vorgeschichte der Schlacht in Westflandern, welche von den Alliierten „in der Richtung auf" die Zerstörung der Stützpunkte des deutschen Seekriegs an der Nordseeküste entzündet ist und welcher, nach den Worten der jüngsten Mitteilung der deutschen Obersten Heeresleitung, von den Alliierten das Ziel gesteckt ist, einen vernichtenden Schlag gegen die „Tauchboot-Pest" zu führen, die von der Küste Flanderns aus Englands Herrschaft über die Meere untergräbt.

Die deutschen militärischen Sachverständigen weisen darauf hin, daß die Verbündeten zu gleicher Zeit, da sich in Westflandern wichtige und wuchtige Dinge vorbereiten, die Gegenoffensive in Rußland begonnen haben. Diese könnte aber nicht durchgeführt werden, falls die an die Artilleriekämpfe in Flandern geknüpften Erwartungen die Abziehung von Truppen von der Ostfront nach der Westfront veranlaßt hätte. Man muß also annehmen, daß den Verbündeten an der Ostfront genügend Truppen zur Verfügung stehen, um die Gegenoffensive, deren erstes Ziel die Säuberung Galiziens von den Russen bildet, mit endgiltigem und entscheidendem Erfolg durchführen zu können.

Nach den amtlichen Berichten hat die Gegenoffensive folgendes Stadium erreicht:

Im Raum nordöstlich von Tarnopol sind die Russen bis Zbaraz, unmittelbar vor der Awratynschen Höhe, welche die Grenze nach Wolhynien hinein bildet, zurückgedrängt worden.

Von Buczacz aus sind die Verbündeten auf beiden Seiten Husiatyns bis Zbrzą (Sbrish) vorgedrungen und haben die Russen über den Grenzfluß Sbrutsch nach Podolien hineingeworfen.

Der Vormarsch von Delatyn aus ist über Kolomea nord-ostöstlich bis Horodenka und in südlicher Richtung bis Kuty gediehen. Von Horodenka strebt der Vormarsch dem Zusammenfluß des Dniester und des Sereth zu, an welchem Punkt sich der berühmte Brückenkopf Zaleszczyki erhebt. Kuty, das besetzt ist, liegt nur noch zweiundfünfzig Kilometer direkt westlich von Czernowitz entfernt.

Die durch russische Truppen verstärkte rumänische Armee, welche nunmehr reorganisiert sein soll, hat inzwischen gegen die Heeresgruppe des Erzherzogs Josef von der Linie Villatten—Soveja—Guerile—Vidra aus einen Vorstoß unternommen. Der Vormarsch findet am Susita-Fluß, mit dem Casinu-Tal nördlich und dem Putna-Tal südlich, statt und ist, der Meldung des rumänischen Hauptquartiers zufolge, zwölf Kilometer weit gediehen. Der Vormarsch soll sich gegen Kedzi—Vasarhely in Ungarn richten. Zunächst aber sind die Karpathen zu überschreiten, und dann steht dicht südlich dieser Vormarsch-Linie der Rumänen der Mackensen. Wagen sich die Rumänen allzuweit vor, so geraten sie in die Gefahr, von der Armee Mackensen im Rücken gefaßt zu werden. Dann müßte sich das Unheil vom Roten Turm-Paß, bald nach der Eröffnung des rumänischen Feldzugs, für die Rumänen wiederholen.

Der Vorstoß der kombinierten russisch-rumänischen Armee gegen die Walddarpathen von der Moldau her hatte einen Anfangserfolg, wenn man die Gefangenen und die Beute in Anrechnung bringt. Ein weiterer Versuch, diesen Erfolg auszunützen, müßte für die Vordrängenden verhängnisvoll werden.

Das Kriegsjahr 1916 hat den Beweis geliefert, daß auch die Kriegführung, welcher Schule die betreffenden Strategen auch angehören mögen, doch immer wieder auf die alten Erfahrungen, welche sich bewährt haben, zurückgreift. Die Lehre besteht in der bedeutsamen neuerlichen Erfahrung, daß im Grunde nicht der neue Grabenkrieg und nicht die artilleristische Massenwirkung mit Fernfeuer, Trommelfeuer, Sperrfeuer und Minensprengung die endgiltige Entscheidung herbeizuführen vermögen, sondern, daß der Sieg auch heute noch mit der Aktion der Infanterie auf das engste verknüpft ist. Und wer behauptet und geglaubt hat, daß die Kavallerie als solche ganz ausgespielt habe, wird sich von den Ereignissen des verflossenen Jahres eines besseren belehren lassen müssen.

Dr. Friedrich W. Lange,

Deutscher Arzt,

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.

Office Stunden: 8—10 Vormittags, 2—4 Nachmittags und 7—8 Abends.

Beide Telephone

Dr. Edmond J. Donnegan,

Zahnarzt,

512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.

Es wird deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne,

Deutsche Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefern die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in

Pasteurisirter Milch und Rahm,

824 Hampton Straße.

Beide Telephone. Ecke 9. Avenue.

Eisenwaaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Oel, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit.

Gebr. Günster,

Nr. 325—327 Penn Avenue.

Beide Telephone.

Peter Stipp,

Allgemeiner

Baumeister und Contraktor,

Office, 327 N. Washington Avenue,

Scranton, Pa.

Händler in Bausteinen, zerdrückten Steinen und Steinbruch Sand. Fabrikant von verglastem Bau und Pflasterungs Backsteinen.

Steinbrüche zu Ost Scranton und White Haven, Pa. Backsteinbrennerei zu Ray Ave. Pa.